

Stille Tage in den Alpen

von Walther Leipold

Seite 1

Wie die letzten Jahre hatte ich für 2004 wieder 2 alpine Hütten-Touren angeboten - im Frühsommer in den französischen Alpen, im Spätsommer in den Dolomiten. Resonanz: Null - nicht mal eine Anfrage.

Im Blick auf mein Alter, die kostbare Gegenwart und meine noch ausreichende Belastbarkeit sowie meine lebendige Bergbegeisterung musste ich meine Touren notgedrungen alleine machen.

Großes Glück mit dem Wetter hatte ich bei der Rundtour im Naturschutzgebiet Vanoise, 70 km westlich von Grenoble, 70 km südlich des Montblanc - Steinböcke mit 1 m langen Hörnern, Luchs- (?) spuren, Steinadler, eine Flora, üppig wie im botanischen Garten, dazu griffiger Firn und Fels, die meinen Füßen sicheren Halt gaben - 7 km rauf und runter, 70 km weit. Unterwegs begegnete ich außer der erhofften Fauna kaum einem Bergwanderer; die Hütten waren aber schon gut besucht. Sie waren sehr in Ordnung, die Hüttenwirte zeigten sich freundlich und hilfsbereit, die Mahlzeiten mundeten und es herrschte ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis.

Und meist gab es den einen oder anderen französischen „Randonneur“, der mir ein Stück Wegs oder abends in der Hütte Gesellschaft geleistet hat. Rundrum Glück gehabt.

Die sonnigen Zeiten mit Fernsicht hielten sich im Spätsommer in den Dolomiten sehr in Grenzen - vielleicht waren es 6 Stunden (!) während der 5-tägigen Rundtour. Aber da sich am 3. Morgen Sonne, Fernsicht und Bergerfolg gemeinsam auf der Tofane für mich einstellten, wird auch diese Tour (6 km rauf und runter, 75 km weit) für mich in bester Erinnerung bleiben. Die gastfreundlichen Hütten waren meist noch sehr gut besucht, obwohl die Preise ziemlich angezogen hatten.

Schließlich habe ich auch dort Bergfreunde kennen gelernt - und durch trübes Wetter muss man halt durch, wobei stille Gebirgs-Landschaften unter Wolken auch ihren Reiz haben können.

Wer immer auf bessere Zeiten wartet, wird die Berge niemals kennen lernen.

(philosophus anonymus alpinus).